

Williges: SPD-Vorstoß ist schädlich

CDU kritisiert Aussage zu Eon-Mitte-Kauf

KREIS KASSEL. CDU-Kreisvorsitzender Frank Williges hat die Aussagen des SPD-Bezirksvorsitzenden Manfred Schaub zum möglichen Kauf von Eon-Mitte-Anteilen kritisiert.

„Die vorläufige Festlegung der Nordhessen-SPD auf einen Ankauf des Energieversorgers Eon Mitte ist unprofessionell, unnötig und möglicherweise schädlich“, meint Williges. Die Kommunen hätten ohnehin ein Vorkaufsrecht. Bei den Verhandlungen über den Kaufpreis und weitere Modalitäten schwächen öffentliche Vorfestlegungen nur die eigene Verhandlungsposition, sagt der Unions-Mann aus Helsa.

„Wir wollen eine ergebnisoffene Prüfung der Kaufoption“, so Williges. Dazu gehöre eine seriöse Prognose des Marktes und der Unternehmensentwicklung. Man stelle sich schon die Frage, warum Eon sich selektiv von Regionalversorgern wie Eon Mitte trenne, Eon Hanse etwa aber behalten wolle. Hintergrund könnten unterschiedliche Renditeerwartungen sein, dies sei auch für die Kaufentscheidung bedeutsam, so der CDU-Vorsitzende.

Ob Eon Mitte am Ende von privaten Investoren, einem Energiekonzern in kommunalem Besitz oder von nordhessischen und südniedersächsischen Anteilseignern übernommen werde, „darf keinesfalls, wie von der SPD forciert, ideologisch entschieden werden“, macht der Kreispolitiker deutlich. (hcg)



Wichtiges Projekt: In die Amtszeit des 2004 verstorbenen Ex-Bürgermeisters Rainer Herbst (kleines Foto) fiel auch der Bau des Stadions in Heiligenrode. Nach ihm benannt wird es aber nicht. Die Anlage soll stattdessen „Stadion am Park“ heißen. Auf unserem Foto zeigt Sebastian Schneider vom Bauhof den Platz mit dem sanierten und erweiterten Funktionsgebäude.

Fotos: Wohlgehagen/Lantelme (Archiv)

Herbst-Stadion vom Tisch

Sportanlage in Heiligenrode wird nicht nach verstorbenem Ex-Bürgermeister benannt

VON PETER KETTERITZSCH

NIESTETAL. Es war eines der großen Projekte, die in seiner Amtszeit als Bürgermeister entstanden: Das Stadion in Heiligenrode ist eng mit dem Namen Rainer Herbst verbunden, der als Bürgermeister die Geschichte der Gemeinde Niestetal von 1982 bis 1990 führte. Der Gemeindevorstand wollte diese Verbindung nun auch offiziell machen und schlug vor, die Sportstätte nach dem Sozialdemokraten zu benennen, der nach seiner Zeit in Niestetal zwölf Jahre Vize-Landrat des Landkreises

Kassel war. Herbst starb im März 2004 im Alter von 58 Jahren.

Doch aus der posthumen Ehrung Herbsts wird nichts. In ihrer jüngsten Sitzung lehnte die Gemeindevertretung bei nur einer Enthaltung und ohne Diskussion die Initiative des amtierenden Bürgermeisters Andreas Siebert (SPD) und seiner Gemeindevorstandskollegen ab.

Stattdessen entschieden sich die Abgeordneten für den Vorschlag des TSV Heiligenrode. Dessen Vorstand hatte angeregt, den Platz „Stadion am Park“ zu nennen. Bis dato gibt

es nämlich die unterschiedlichsten Bezeichnungen für die Sportanlage, die insbesondere bei Leichtathleten als gute Adresse gilt. Von „Stadion Heiligenrode“ ist häufig die Rede und vom „Stadion an der Karl-Marx-Straße“.

Es sei dem Gemeindevorstand darum gegangen, eine Alternative vorzulegen, sagte Verwaltungssprecherin Heike Pflüger auf HNA-Anfrage. Die Entscheidung für die Bezeichnung „Stadion am Park“ sei keine Niederlage für Bürgermeister Siebert.

Derzeit gebe es keine Überlegungen, an anderer Stelle an

den früheren Rathauschef Herbst zu erinnern, sagte Pflüger.

Beim Landkreis Kassel dauert man, dass es nicht zu der Benennung kommt. „Wir hätten das sehr begrüßt“, sagte Sprecherin Ute Jäger gestern gegenüber der HNA, „schade, dass daraus nichts wird.“

Der frühere Vize-Landrat Herbst, der bis zuletzt in Niestetal lebte, sei eine wichtige Persönlichkeit mit großem Sachverstand gewesen. Zu seinen Zuständigkeiten als Erster Beigeordneter habe auch der Sport gehört. **KOMMENTAR**

Kommentar Schlecht gelaufen

Peter Ketteritzsch über die Benennung des Stadions



Wenn es um die Ehrung Verstorbener geht, dann ist Sensibilität gefragt. Schnell kann ein gut gemeinter Vorstoß zu einer Peinlichkeit oder -schlimmer noch - zu einer Kränkung der Angehörigen und einstigen Weggefährten führen. Im Fall von Rainer Herbst ist die Sache schlecht gelaufen. Bei dem Vorschlag, das Stadion in Heiligenrode nach dem früheren Bürgermeister und Vize-Landrat zu benennen, hat der Gemeindevorstand die Rechnung ohne das Parlament gemacht. Das ist ungewöhnlich für Niestetal, wo zumeist erst dann abgestimmt wird, wenn alles in trockenen Tüchern ist.

Die Gemeinde sollte nach dem Debakel nun in aller Ruhe nach einer würdigen Alternative suchen, um an Rainer Herbst zu erinnern. Und die Entscheidung dafür besser vorbereiten. **ket@hna.de**



Sie bringen Autos zurück

Niestetaler Firma mit Mietwagen-Transfer bundesweit erfolgreich

NIESTETAL / KASSEL. Es fing mit einem Niestetaler Studenten an, der sich sein Ingenieurstudium damit finanzierte, dass er nachts für Mietwagenfirmen Autos zu Kunden brachte oder abholte. Das ist 15 Jahre her. Aus dem Einmann-Unternehmen von Marco Dethof ist inzwischen eine Firma mit Sitz in Niestetal geworden, die nach eigenen Angaben vergangenes Jahr fünf Millionen Umsatz machte und stetig wächst.

Bei europaweiten Fahrzeugüberführungen sei man inzwischen in Deutschland Marktführer, sagt Firmenchef Dethof. Sein Mitarbeiter André Weiß dirigiert von der Tele-

fonzentrale der Firma Car24h in Kassel ein Heer von 700 freien Mitarbeitern, zumeist Frührentnern, die sich sofort nach einem Anruf ins Auto, in den Zug oder ins Flugzeug setzen, um irgendwo in Europa ein von dem Kunden eines Mietwagenunternehmens stehendes gelassenes Auto nach Deutschland zurückzuholen. Man habe sogar schon einmal einen Kleinwagen aus Island zurückgebracht, erzählt Weiß.

Mobile Fahrzeugpflege

Auch Skiunfälle von Wohnmobilisten rufen die Fahrer von Car24h auf den Plan. Sie bringen dann im Auftrag der

Versicherung das Gefährt zurück, während der Mieter in der Klinik liegt. Daneben nehmen Autohäuser die Dienste des Niestetaler Unternehmens in Anspruch.

Einmal hätten die Fahrer 15 Porsche von Dresden nach München kutschiert, ein anderes Mal auf einen Schlag 81 Autos von Saarbrücken und Köln nach Wien überführt. Jedes Mal gilt die Devise „Zeit ist Geld“. Die Fahrer setzten sich innerhalb einer Stunde in Marsch. Die Mietwagenunternehmen profitierten davon, dass sie die zurückgeholten Autos schnell wieder vermieten können, sagt Weiß.

Neben dem Überführungsservice ruht die Firma auf zwei weiteren Säulen, einem Express-Kurierdienst und der Fahrzeugpflege. Pro Jahr transportiert und reinigt man 50 000 Autos, sagt Dethof.

Als neuestes Projekt bietet das Unternehmen, das 30 festangestellte Mitarbeiter hat, eine mobile Fahrzeugpflege beim Kunden für Privatleute und Firmen an. In Hannover habe man diesen Service schon erfolgreich getestet, sagt Geschäftsführerin Sandra Kromberg. (pdi)

Info und Kontakt: Car24h Transfer + Kurierdienst, Am Eichberg 14b, Niestetal, 05 61/50 62 05 50, www.car24kassel.de



Mit Staubsauger und Pflegeset schnell beim Kunden: Sandra Kromberg und André Weiß vor einem der Servicefahrzeuge. Foto: Dilling



Aus voller Kehle: Der gemischte Chor Wattenbach mit Chorleiter Guy Kiewe (links) sang beim Konzert am Dorfgemeinschaftshaus. Fotos: Wohlgehagen

Sängerjubiläum mit Musik

125 Jahre Chorsingen in Wattenbach – Viele Glückwünsche

SÖHREWALD. Mehr als 200 Besucher füllten das hübsche, weiße Pagodenzelt am Dorfgemeinschaftshaus, um dem Knappen- und Gesangverein

„Glück Auf“ zur Feier von 125 Jahren Chorgesang in Wattenbach zu gratulieren und den runden Geburtstag mitzufeiern. Unter den Gästen waren Bürgermeister Michael Steisel, die Spitzen des Sängerkreises Kassel, die Sängerguppe Söhre und Vertreter benachbarter Chöre. Waldemar Ochs gratulierte singend für die örtlichen Vereine und Verbände.



Lange Geschichte: Chorvorsitzender Udo Ochs ließ die Vereinshistorie Revue passieren.

Die Besucher erlebten ein abwechslungsreiches Jubiläumskonzert des gastgebenden Chors und der Chorvereinigung Wellerode. Anschließend spielte das Blasorchester der TSG Wellerode.

„Gesungene Musik drückt Gefühle aus“, sie gehöre zur Heimat und zum Wandern, sagte Bürgermeister Michael

Steisel (SPD). Das aus Bad Soden-Allendorf stammende Volkslied „Am Brunnen vor dem Tore“ sei hierfür ein gutes Beispiel, so der Verwaltungschef weiter.

40 Jahre Mitgliedschaft

Chorvorsitzender Udo Ochs beschrieb die Anfänge und Entwicklung des Chorgesangs in Wattenbach. Er dankte besonders der langjährigen Chorleiterin Anette Peter und ihrem Nachfolger Guy Kiewe für ihr erfolgreiches Wirken.

Der Sängerkreisvorsitzende Klaus-Dieter Kaschlaw überreichte Erika Proll die Ehrennadel des Mitteldeutschen Sängerbundes zur 40-jährigen Mitgliedschaft im Glück-Auf-Chor. (ppw)